

f. 360^a



Zu der
auf den 17ten May b. J. Nachmittags um 2 Uhr
angesezten

feierlichen Einführung

des bisherigen

Conrectors am Scheningischen Gymnasio

Herrn

M. Georg Anton Christoph Scheffler

nunmehrigen

Conrectors der Herzoglichen großen Schule hieselbst,
in den großen Hörsaal der ersten Klasse

labet

die hohen Borgefetzten

auch übrigen Gönner und Freunde

dieser Schul-Anstalt

geziemend ein,

und theilt

nebst einem Versuch

über

die Proportionen in und außer einem Dreyeck

den kurzen Lebenslauf des Herrn Conrectors,

von ihm selbst aufgesetzt,

mit,

der Professor und Rector des Gymnasiums,

Christian Leiste.

*Dr. Hoffmann
von Herrn Prof. Scheffler
Kgl. ungel. v. d. Kgl.*

Wolfenbüttel, 1790. Gedruckt mit Bindseilschen Schriften.



Beim
auf dem 17ten März d. J. 1784

Christliche Erbauung

von
Christoph Wilhelm

1. Ordnung

der
in

der

in

der

in

in

in

Christliche

in





Die Ernennung des bisherigen zweiten Lehrers an der hiesigen großen Schule, Herrn Conrad Zeusinger, zum ersten Lehrer der Catharinen Schule in Braunschweig, und die Wiederbesetzung dieser erledigten Stelle durch den Herrn Magister Scheffler, welche diese Gelehrtheits-Schrift veranlaßt, hätte eigentlich schon ihren Inhalt.

Die großen allgemein erkannten Verdienste des Erstern um die erste Klasse unserer Schule, seine bekannte gründliche Gelehrsamkeit, besonders in dem Fache der alten Sprachen und schönen Wissenschaften, und was dieses noch schätzbarer macht, seine schöne Lehrmethode, nebst der großen Kunst, seinen Worten Gewicht, und einen gefälligen Eindruck zu verschaffen, gäben dem Zeichner der Ideen immer ein schönes Original zum Bilde eines guten Schulmannes; aber ich bin kein Zeichner, und will am wenigsten den Mann loben, bey dem ich selbst eitel werden könnte, weil Er ehemals auch mein Schüler war.

Eben so wenig habe ich Lust, die Vorzüge meines nunmehrigen Collegen, des Herrn Mag. Scheffler in das Licht zu stellen. Helmstädt und Schenningen, wo man ihn so sehr, länger zu behalten, wünschte sind uns zu nahe, als daß ich hier etwas sagen könnte, was man nicht schon wüßte. Es ist genug, daß wir es als den sichersten Beweis der huldreichsten Aufmerksamkeit unsers Durchlauchtigsten Herzogs auf unser Gymnasium ansehen können, daß die erledigte Stelle durch einen solchen Mann

Mann so bald wieder besetzt ist, bey dem wir hoffen können, den erlittenen Verlust noch am wenigsten zu merken. Der kurze von Ihm selbst aufgesetzte Lebenslauf, womit ich den Beschluß dieser Einladungsschrift kröne, zeigt freylich nicht ganz, was wir an Ihm haben; dazu ist der Mann zu bescheiden: aber das sagt er doch wenigstens, daß Er ausser der alten Literatur, die auf unserer Schule seit langer Zeit unter die vorzüglichsten Beschäftigungen gehört, und die auch sein Lieblingsfach ist, mit den neuern Sprachen so wohl bekannt ist, daß Er darin Unterricht zu geben bereit ist; und so hätten wir denn doch jetzt eine Lücke weniger.

Der morgende Tag ist von unserm Hochwürdigem Herrn Ephorus zur Einführung dieses würdigen Mannes ange setzt; Er selbst wird in seiner Antritts-Rede ante Wünsche für sich und die Schule zu erwecken suchen — aber diese Wünsche — von wem empfangen wir sie nächst unser Jugend lieber, als von unsern hohen Vorgesetzten, Gönnern und Freunden? Eine zahlreiche und glänzende Versammlung wird uns darüber Beweise geben. —

Den übrigen Raum dieser Einladungsschrift dachte ich mit einer zwar kurzen, aber doch für meine Absicht vollständigen, Abhandlung über die Arithmetik anzufüllen, und hatte auch schon vor bey nahe 14 Tagen mit dem Abdruck derselben den Anfang machen lassen. Aber noch war nicht die Hälfte davon fertig, als der Ceger in der Druckerey die Unmöglichkeit erkannte, zur gehörigen Zeit seine Arbeit zu vollenden. Ich gebe also zwar dieses Vorhaben jetzt auf, nicht aber den Wunsch, meinen Zuhörern in der Mathematik bey dieser Gelegenheit nützlich zu seyn. Ich wähle zu dem Ende einen Lehrsatz, der mir einmal vor einiger Zeit einfiel, und meiner Meynung nach geschickt ist, einen großen Theil der Geometrie, die ich im vorigen halben Jahre geendigt, zu wiederholen. Er betrifft die Proportionen in und ausser einem Dreyeck, die meines Wissens noch nicht abgehandelt sind. Ich werde daraus selbst die Proportionen in und ausser dem Kreise herleiten, obgleich diese letztern ohne jene auf einem kürzern Wege gefunden werden können.

Ich

Ich lege dabey unser gewöhnliches Lehrbuch, nämlich die Elemente des Euklides, von Hrn. Lorenz übersezt, zum Grunde, so daß die Römische Zahl und der angegebene S. sich auf das Buch und den S. darin bezieht.

§. 1. Lehrsatz. Wenn im Dreyeck ABC aus den Winkeln B und C auf ihre entgegengesetzten Seiten A und AB die senkrechten Linien BD u. CE gezogen werden, die sich im Punkte G durchschneiden: so wird eine aus A durch G gezogene Linie AF auch senkrecht auf BC stehen.

Beweis. Man beschreibe um das gegebene Dreyeck einen Cirkel (Eucl. IV. §. 5.): so fällt G entweder innerhalb oder außerhalb des Dreyecks.

Erster Fall. G falle innerhalb des Dreyecks.

1) da in den Dreyecken CGD und BGE bey D und E rechte Winkel, und bey G Vertikal-Winkel sind: so ist d. r. Winkel GBE = GCD.

2) $\angle IBA = \angle ICA$ (Eucl. III. §. 21.)
= $\angle ABK$ (1) = $\angle ACK$ (Eucl. III. 21.).

3) da $\angle ICA = \angle ACK$ (2) und bey D rechte Winkel sind: so ist $\triangle GDC \cong \triangle DCK$ auch $\triangle ADG \cong \triangle ADK$.

4) $\angle KAC = \angle KBC$ (Eucl. III. §. 21.) also $\triangle ADG \cong \triangle GBF$, weil bey G Vertikal-Winkel sind, und $\angle GAD = \angle GBF$.

5) Da nun $D = R$, so ist auch $F = R$. (R bedeutet hier und in der Folge immer einen rechten Winkel.)

Zweiter Fall. Die aus B und C auf ihre entgegengesetzten Seiten gezogenen senkrechten Linien durchschneiden sich verlängert außerhalb dem Cirkel in G: so ist

Fig. I.

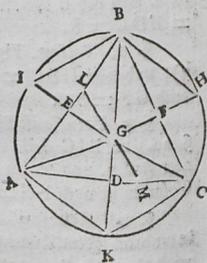
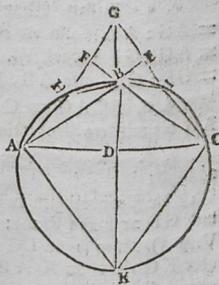


Fig. II.



1) wegen

1) Wegen des gemeinschaftlichen Winkels bey G und der rechten Winkel bey E und D, $\triangle GEB \sim \triangle GDC \sim \triangle BDA$, (weil bey B Vertical-Winkel sind.) Also der Winkel $EGB = BAC$. Nun ist auch

2) $BAC = BKC$ (Eucl. III. §. 21.) also ist $\triangle GCK$ ein gleichschenkliges Dreyeck; und weil bey D rechte Winkel sind, auch $\triangle GAK$ ein gleichschenkliges Dreyeck; folgl. $AGD = AKD$ oder AKB .

3) da ferner $AKB = ACB$ (Eucl. III. §. 21): so ist auch $AGD = ACB$, folgl. weil bey B Vertical-Winkel sind, $\triangle BGF \sim \triangle BDC$, und daher $BFG = BDC = R$.

§. 2. Zusatz. Fig. 1. ist $EI = EG$ (§. 1. 1): auch $GD = DK$ (§. 1. 3); und weil $HBC = HAC$ (Eucl. III. §. 21.) = GBF ; (§. 1. 4.) so ist auch $GF = FH$.

§. 3. Eben so ist Fig. 2. $EI = EG$, denn $BIC + BKC = 2R$, (Eucl. III. §. 22.) = $BIC + BIG$. (Eucl. I. §. 13.) also $BKC = BIG = BGI$, §. 1. 2ter Fall 2. und wegen der rechten Winkel bey E, ist $EG = EI$. Aus eben den Gründen ist auch $FG = FH$.

§. 4. Lehrsatz. Wenn G, Fig. 1 und 2, nach §. 1 gefunden ist: so ist in und an jedem Dreyeck EG . $GC = AG$. $GF = BG$. DG ; und $EG : GF = AG : GC$; ferner $AG : BG = DG : GF$.

Beweis. $\triangle ADG \sim \triangle BGF$, und $\triangle AEG \sim \triangle GFC$ welches Fig. 2. daraus klar ist, weil FGE ein gemeinschaftlicher Winkel, und bey F und E rechte Winkel sind. Hieraus also folgen die angezeigten Proportionen (Eucl. VI. §. 4).

§. 5. Zusatz. Wenn LM mit BC parallel gezogen wird: so ist $AE : AG = AG : AL$. also $AG^2 = AE \cdot AL = AD \cdot AM$. Ferner $AL : LB = AG : GF$ (Eucl. VI. §. 2.) auch $AB : BF = AG : GE$ und $BE : BC = GF : GC$. also $AB \cdot BE : BF \cdot BC = AG \cdot GF : GE \cdot GC$ u. s. w.

§. 6. Ist $AG = GF$ (Fig. 1.) so ist $AG^2 = BG \cdot DG$. (§. 4.) also AG die mittlere Proportional-Linie zwischen BG und GD .

§. 7. Hieraus folgen ferner alle Proportionen in und an einem Cirkel, nämlich:

1) die Proportionen in dem Cirkel. Fig. 1. Weil $IE = EG$; $DG = DK$ und $GF = FH$ (§. 2.) : so $2EG : 2FG = IG : GH = AG : GC$ (Eucl. V. §. 3). Eben so da $DG : GF = AG : BG$, so ist $2DG : 2GF = AG : BG$, oder $KG : GH = AG : BG$; und ist $GH = AG$: so ist $AG^2 = KG \cdot BG$, oder AG ist die mittlere Proportional-Linie zwischen KG und BG .

2) Die

= (7) =

2) Die Proportionen an dem Cirkel. Fig. 2. Weil $EI = EG$, und $FG = FH$ (§. 3.) auch $GD = DK$ (§. 1.): so ist $2EG : 2GF = GI : GH = AG : GC$, oder auch $2GF : 2GD = GB : AG = GH : GK$; und würde $GH = AG$, welches der Fall bey einer Tangente ist, so würde $AG^2 = GB. GK$.

Doch ich breche hier ab, um den übrigen Raum dem Lebenslaufe meines Herrn Collegen zu widmen. Folgendes sind seine eigenen Worte:

Nach neunzehn Jahren — so will es die Vorsehung und der gnädige Befehl unsers Durchlauchtigsten Herzogs — kehre ich, Georg Anton Christoff Scheffler, nach der Stadt zurück, wo ich am 19ten October 1762 geboren wurde. Mein Vater, Jakob Friedrich Scheffler, war Registrator bey der Fürstlichen Klostersrathsstube; meine Mutter ist Christiane Dorothee, geborne Drögemüller. Der erste Unterricht, welchen ich erhielt, war Privatunterricht, bis ich Ostern 1770 in die fünfte Classe des hiesigen Gymnasiums kam. Als mein Vater bey Verlegung der Klostersrathsstube nach Braunschweig im Jahre 1771 mit dorthin versetzt wurde, besuchte ich erst die Catharinen- und nachher die Martins-Schule; welcher letztern damals der sel. Professor Soergel als Rector vorstand. Von der Sommermesse 1779 an, hörte ich drei Jahr hindurch auf dem Collegium Carolinum die Vorlesungen der Herren Gärtner, Ebert, Schmid, Zimmermann, Eschenburg, Nemer, von Gase und von Gattinara, mir stets verehrungswürdiger Männer. Michaelis 1782 gieng ich nach Helmstädt, und widmete auf der dortigen Universität den gewöhnlichen Cursum eines Trienniums dem Studium der Theologie. Hier war der Herr Abt Carpzov mein Lehrer in der Dogmatik, der Herr Abt Veltfusen in der christlichen Moral und in der Erklärung des N. T., und der Herr Abt Henke in der Erklärung der Schriften des neuen Bundes und in der Kirchengeschichte. Bey dem Herrn Bergrath Crell hörte ich die ganze theoretische und praktische Philosophie nach Platners Aphorismen, bey dem Herrn Hofrath Veireis die Naturgeschichte und bey dem Herrn Professor Bruns die Literar-Historie, die Einleitung ins N. T., nebst der Erklärung verschiedner Bücher desselben.

Weil die griechische und römische Literatur meine Lieblings-Beschäftigung war, so trat ich Michaelis 1783 in das unter der Direction des Herrn Professor Wiedeburg stehende philologische Seminarium, und Ostern 1784 in das pädagogische

gugsche Institut, in welchem ich vier und ein halbes Jahr in den ältern und neuern Sprachen unterrichtet habe. Die Gewogenheit und Freundschaft, welche ich von dem würdigen Vorsteher dieser nützlichen Anstalt und von andern verdienstvollen Männern genoß, machten mir meine Lage sehr angenehm.

Am 20sten Julius 1786 entriß mir der Tod meinen geliebten Vater. Er war ein biederer Mann, unermüdet thätig und treu in seinen Geschäften, und fromm und rechtschaffen in seinem Wandel. Alle, die ihn hier gekannt haben, werden dies bezeugen. Er liebte seine Gattinn und seine Kinder aufs zärtlichste, und erhielt mich auf der Akademie, bei seiner mäßigen Einnahme, meistens auf seine eigene Kosten. Sanft ruhe sein mir heiliger Staub!

Um Michaelis 1786 erhielt ich die erste Custos-Stelle an der akademischen Bibliothek, und am 19ten November eben dieses Jahrs von dem damaligen Dekan der philosophischen Fakultät, dem Herrn Hofrath Wernsdorf, die höchsten Würden in der Weltweisheit. — Michaelis 1788 ernannte mich unser gnädigster Herzog anstatt des Herrn Direktor Schier zum Conrector des Gymnasiums zu Scheningen. Ich habe an dieser Stelle immer mit großem Vergnügen, und, wie ich hoffen darf, nicht ohne Nutzen gearbeitet, welches, nebst der Freundschaft meines mir sehr werthen Collegen, des Herrn Rector Cunze, mir meinen bisherigen Wohnsitz unvergeßlich machen wird.

Jetzt hat unser gnädigster Landesfürst mir an der hiesigen großen Schule einen andern Wirkungskreis angewiesen, in dem ich, so viel meine Kräfte erlauben, suchen werde, Nutzen zu schaffen. Der Allgütige segne meine Bemühungen!

In den bestimmten Schulstunden werde ich die von meinem verdienstvollen Vorgänger, dem Herrn Professor Heusinger, angefangenen Lectiōnen fortsetzen. Privatissime erbieth ich mich, im Französischen und Englischen Unterricht zu geben.

Meine bisherigen schriftstellerischen Arbeiten sind, welches ich am besten fühle, nur sehr unbedeutend, und bestehen in einer Dissertation: *De varietate interpretationis locorum quorundam difficiliorum in carminibus Homeri*. Helmst. 1786. 4. und in einigen Abhandlungen in dem humanistischen Magazin des Hrn. Prof. Wiedeburg. Jetzt beschäftige ich mich mit einer Ausgäbe der Argonautika des Apollonius von Rhodus.



94 A 7332

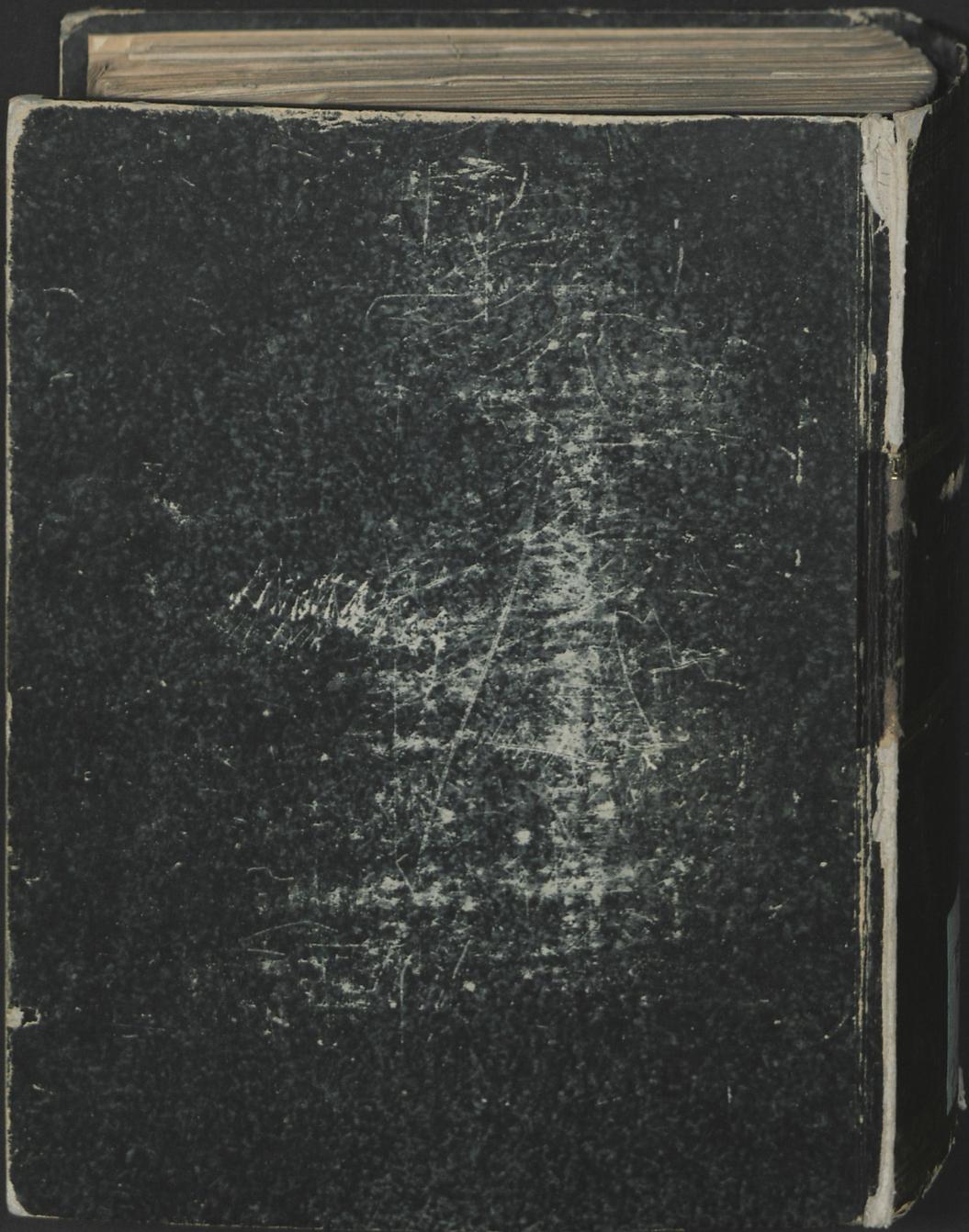
ULB Halle 3
000 410 772



SB.

VON







19

Zu der
auf den 11ten May d. J. Nachmittags um 2 Uhr
angesezten
feierlichen Einführung
des bisherigen
Correctors am Scheningischen Gymnasio
Herrn
M. Georg Anton Christoph Scheffler
nunmehrigen
Correctors der Herzoglichen großen Schule hieselbst,
in den großen Hörsaal der ersten Klasse
ladet
die hohen Vorgesetzten
auch übrigen Gönner und Freunde
dieser Schul-Anstalt
geziemend ein,
und theilt
nebst einem Versuch
über
die Proportionen in und außer einem Dreyeck
den kurzen Lebenslauf des Herrn Correctors,
von ihm selbst aufgesetzt,
mit,
der Professor und Rector des Gymnasiums,
Christian Zeise.

Wolfenbüttel, 1790. Gedruckt mit Bindselschen Schriften.

18

*Der Professor
von Hans Joseph
Klein. ausgehelt
für die Hand.*